

# Anwälte mit Herz

## Zu Besuch bei SWP Sunderdiek, Werth, Piezynski

■ *Inessa Molitor*

Die arbeitsrechtlich ausgerichtete Anwaltskanzlei SWP (Sunderdiek, Werth und Piezynski) im Düsseldorfer Norden hat weitaus mehr zu bieten als fundiertes Spezialwissen im Betriebsverfassungs- und Arbeitnehmerrecht. SWP steht vielmehr auch für soziales Engagement.

### Sterne für Guatemala

Mit einem außergewöhnlichen Charity Projekt machte die Düsseldorfer Sozietät Ende letzten Jahres auf sich aufmerksam. Soziales Engagement lag den Anwälten Stephen Sunderdiek, Jörg Werth und Joachim Piezynski zwar bereits vor der Idee, über die nationalen Grenzen hinaus helfen zu wollen, am Herzen. Jedoch anonym. Beginnend mit der Internet-Spendenaktion „Sterne für Guatemala“ trat SWP namentlich erstmals auch in der Öffentlichkeit gemeinnützig auf. Die Idee, sich als deutsche Anwaltskanzlei für die Arbeitsbedingungen in Guatemala zu engagieren, ergab sich dabei aus der Überlegung, Wissen weiterzugeben und Perspektiven zu schaffen, so Rechtsanwalt Joachim Piezynski. „Machen wir uns doch nichts vor, die Not, die unsereins kennt, ist ein Luxusproblem im Vergleich mit dem Leid, das den Menschen in einem der ärmsten Länder tagaus tagein begegnet“. Sogleich stellt der 36-Jährige aber fest, dass man Not nicht gegen Not aufwiegen könne. „Sicherlich gibt es auch in Deutschland Erfordernisse und Möglichkeiten, Organisationen wohltätiger Art zu unterstützen. Letztlich haben wir uns im Ergebnis aber für Guatemala entschieden.“

### Faible für Mittel- und Südamerika

Einen nicht unbeachtlichen Anteil an der Wahl des Landes steuerte hierzu Anwaltskollege Stephen Sunderdiek bei. Der 40-Jährige hat nicht nur ein Faible für Mittel- und Südamerika, sondern dort auch eine Patenschaft für ein Kind übernommen. Diese Leidenschaft für Land und Leute sei schließlich auch auf den Kollegen Werth und ihn übergegangen, stellt Piezynski den Bezug zwischen der Düsseldorfer



RA Joachim Piezynski

Sozietät und Guatemala dar. „Als dann der Kontakt zu dem gemeinnützigen Verein ICAGUA, mit dem wir die Spendenaktion ins Leben gerufen haben, zustande kam, griffen einfach verschiedene Zähne ineinander. Zum einen, dass ICAGUA eine Arbeitnehmerorganisation ist und auch in Guatemala mit einer solchen Organisation zusammen arbeitet. Zum anderen, dass die gesamte Spendenaktion zum Aufbau eines Bildungszentrums im weiteren Sinne gedacht ist, welches gerade Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen soll. Das passte einfach perfekt zusammen.“

Besonderes Augenmerk legten die drei Arbeitsrechtler bei der Konzeption des Projekts auf die Nachhaltigkeit. Diese sei jedoch nur gegeben, wenn durch die Aktion Voraussetzungen geschaffen werden, die es ermöglichen, dass die Menschen Bildung erfahren, einen Beruf erlernen und vor allem selbst für den beruflichen Aufstieg sorgen können. Dies sei aber nur durch Mittel- bis Langfristigkeit gewährleistet. Ein Konzept, das keinesfalls die Ausnahme bleiben soll: „Wir werden mit ICAGUA weiterhin in Kontakt bleiben und uns auch künftig gemeinnützig engagieren,“ so Piezynski, der damit klarstellt, dass „Sterne für Guatemala“ keineswegs eine Eintagsfliege sei.

### Stärke für die Schwachen

Die Tugend, sich auf die Seite derjenigen zu stellen, die oftmals zwangsläufig die weitaus schwächere Position einnehmen, spiegelt sich auch im Schwerpunkt der Sozietät wieder. SWP ist ausschließlich auf dem Gebiet des Arbeitnehmer- und

Betriebsverfassungsrechts tätig. „Wir überbringen unseren Mandanten lieber die frohe Kunde, dass sie ihren Job behalten, als die Nachricht vom Jobverlust. Unser Ziel ist es, möglichst viele Leute in Lohn und Brot zu halten“, bekräftigt Joachim Piezynski das Engagement von SWP. Hierbei steht an erster Stelle das außergerichtliche Einvernehmen. Das Motto „Einigung statt Konfrontation“ gilt dabei für das Individual- und das Kollektivarbeitsrecht gleichermaßen. Gescheut wird die gerichtliche Auseinandersetzung indes nicht. Beim Betriebsverfassungsrecht könne dies allerdings nur die ultima ratio sein. Schließlich müssen Betriebsrat und Arbeitgeber miteinander klar kommen, hängen sie doch wie siamesische Zwillinge zusammen. Ein Arbeitgeber könne schlecht sein. Betriebsratgremium komplett vor die Tür setzen. Dies bedeute jedoch nicht, dass SWP faule Kompromisse eingehe, gibt Piezynski zu verstehen. Nicht selten aber werden Dinge aufgrund von Missverständnissen verkantet, die mit Hilfe von SWP aus der Welt geschaffen werden - ohne die Gerichte zu bemühen. „Bei betriebswirtschaftlich verantwortungsbewusst denkenden Betriebsparteien sind diese Einigungen auch gewünscht und machen ganz klar Sinn.“ Dabei treten vor allem Piezynskis Kollegen Werth und Sunderdiek, deren Verantwortung im Betriebsverfassungsrecht liegt, gern im Doppelpack auf. „Vier Ohren hören eben mehr als zwei, und das ist vor allem bei Verhandlungen mit dem Arbeitgeber von Vorteil.“

### Note zweitrangig

Ein Vorteil für die Kollegen in spe ist indes die Examensnote allein nicht, gibt Joachim Piezynski deutlich zu verstehen. „Der geeignete Kandidat muss ein Interesse am Arbeitsrecht haben, vor allem im Bereich Arbeitnehmerschutzrecht und betriebsverfassungsrechtliche Mitbestimmung. Was nutzt uns ein Jurist, der ein super Examenszeugnis vorlegt, aber mit unseren Vorstellungen ansonsten nichts am Hut hat?“ Vielmehr müsse sich der Kollege von morgen mit der Philosophie der Kanzlei identifizieren.

SWP steht nicht nur für Sunderdiek, Werth und Piezynski, sondern auch für Sympathie, Werte und Persönlichkeit - der Erfolg jedenfalls gibt ihnen recht!

### Informationen

[www.swp-anwaelte.de](http://www.swp-anwaelte.de)